



WANDTEPPICH
FÜR DAS
ALTERSHEIM GRÄNICHEN

Gemeinschaftswerk
der Gränicher Frauen
1984 – 1989

EINFUEHRUNG

Nachdem der Bau eines Altersheims in Gränichen beschlossen war, machten wir uns im Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins Gedanken, in welcher Art wir uns an diesem Sozialwerk beteiligen könnten.

Zwei Ideen standen schlussendlich im Vordergrund, die wir zu realisieren anstrebten:

- Die Schaffung eines textilen Wandschmuckes als künstlerische Bereicherung des Ess- und Aufenthaltsraums.
- Ein aktiver, täglicher Einsatz für die Betreuung der Kaffeestube.

Das vorliegende Dokument ist dem Wandschmuck gewidmet.

Die Entstehung mit allen Problemen, Sorgen und Nöten und auch Freuden, wird von den Anfängen bis zur Fertigstellung beschrieben und dokumentiert.

An dieser Stelle danken wir allen Frauen, die durch ihren Einsatz von unzähligen Stunden intensiver Arbeit zum Gelingen des grossen Werkes beigetragen haben.

Gemeinnütziger Frauenverein
Gränichen

im September 1989

1984

13. April

Wir unterbreiten Herrn Walter Greminger, Präsident des Stiftungsrates, den Vorschlag, für das Altersheim einen Wandteppich zu arbeiten.

Zugleich schlagen wir auch vor, die zukünftige Kaffeestube zu leiten.

Beide Vorschläge werden mit Freude und Dank angenommen.

8. Mai

Wir lernen Frau Ursula Kron-Schaa, Schönenwerd, kennen und bewundern den wundervollen Seidenteppich, der als Gemeinschaftswerk mit den Reinacher-Frauen entstand. Der "Garten Eden", ein farbenfroher Wandteppich, ist im Kirchgemeindehaus in Reinach zu sehen. Die bildhafte Darstellung, die wundervolle Stickerei begeistern uns und wir freuen uns, mit Frau Kron arbeiten zu dürfen. Sie wird für uns einen Entwurf ausarbeiten.

Die Seidenarbeit und auch die Art des Darstellens können den Architekten des Altersheims, Herrn William Steinmann, absolut nicht begeistern.

Schweren Herzens müssen wir Frau Kron diesen negativen Bescheid weiterleiten und sie bitten, keinen Entwurf auszuarbeiten.

21. August

Durch Vermittlung von Herrn W. Steinmann lernen wir Frau Pia Schelbert, Olten, kennen. Der Architekt ist von deren Webarbeiten begeistert und befürwortet eine Zusammenarbeit mit ihr.

30. August

Wir besichtigen verschiedene Werke, sehen den Rickenbacher-Frauen beim Arbeiten zu.

19. September

Wir orientieren Herrn Greminger und Herrn Steinmann über unsern Entschluss, mit Frau Schelbert zusammen, einen Wandschmuck zu erarbeiten.

8. Oktober

Durch Herrn Steinmann erhalten wir die Richtofferte von Pia Schelbert zugesandt, zugleich bittet uns der Architekt abzuklären, welchen Kostenanteil wir leisten können.

12. November

Der Vorstand diskutiert wie hoch der Beitrag an den zu erstellenden Wandschmuck sein könne. Aus der Vereinskasse kann ein Betrag von Fr. 1'000.- gewährt werden. Eventuell könnte auch ein Ueberschuss aus der Gemäldeausstellung, dem Ostereierverkauf, eingesetzt werden.

27. November

Frau Schelbert erhält den definitiven Auftrag vom Architekten Herrn Steinmann und dem Gemeinnützigen Frauenverein.

1985

Grosses Stillschweigen in Olten bei Pia Schelbert.

Etliche Telefonanrufe bleiben ohne Erfolg.

Endlich, Anfang Februar kann mit Frau Schelbert ein Termin vereinbart werden.

19. April

Frau Schelbert kommt nach Gränichen. Orientierung im Altersheim.

Anschliessend Zusammensitzen im Restaurant Postillon. Begutachten des einzigen, postkartengrossen Vorschlags!

Der Stil der Arbeit würde uns gefallen. Wir sind aber überzeugt, dass sich die Pensionäre des Altersheims von dieser abstrakten Darstellung nicht angesprochen fühlen.

14. Mai

Nach eingehender Besprechung kommen wir zum Schluss, dass wir den einzigen uns vorgelegten Entwurf nicht akzeptieren können: er entspricht in keiner Art und Weise unsern Vorstellungen. Leider kann sich die Künstlerin zu keinen neuen Vorschlägen aufraffen. Nach einer ziemlich ungefreuten Diskussion mit Frau Schelbert entschliessen wir uns, auf eine weitere Zusammenarbeit zu verzichten.

Wiederum vergeht Zeit, wiederum gehen wir miteinander auf die Suche nach geeigneten Vorschlägen.

Leider führen verschiedene Kontakte nicht zum Ziel.

Seit langer Zeit, eigentlich seit Anbeginn unseres Entschlusses, dem Altersheim ein textiles Werk zu schenken, liebäugeln wir mit den wundervollen Arbeiten von Ruth von Fischer aus Zürich. Einige Werke sind uns bekannt: der Wandteppich "Feld und Wald" der EXPO 1964 in Lausanne, "Himmlisches Jerusalem" im Grossmünster in Zürich, "Zwölf Apostel" in der Predigerkirche in Zürich, "Das Gleichnis vom grossen Gastmahl" in der Kirche Andelfingen, "Die Speisung der Fünftausend" für die Kirche in Hausen, um nur einige zu nennen.

21. Juni

Ein ganz besonderer Tag.

Herr Steinmann sendet uns Kunstkarten einiger der oben erwähnten Arbeiten. Werke von Ruth von Fischer, meint Herr Steinmann, würden bestimmt ins Altersheim passen.

Für uns alle beginnt sich der Kreis zu schliessen und für uns steht fest, dass wir, zusammen mit den Gränicher-Frauen, ein solches Kunstwerk verwirklichen wollen.

1. Juli

Besichtigung des Wandteppichs in der Kirche Hausen. Die grossartige Einheit des sakralen Raumes mit den Farbtönen des textilen Werkes beeindruckt uns alle.

9. Juli

Im Sigristen-Keller in Bülach bewundern wir die Gemeinschaftsarbeit der Frauenfelder-Frauen: "Am Markt".

Zugleich lernen wir Ruth von Fischer kennen. Eine ganz besondere Begegnung.

10. Juli

Die Ereignisse überstürzen sich.

Frau von Fischer kommt mit Herrn Steinmann nach Gränichen. Besichtigung des Altersheims und "unserer Wand", wie Herr Greminger zu sagen pflegt. Frau von Fischer ist begeistert vom Rohbau des Altersheims und zeigt sich grundsätzlich bereit, mit uns zusammen zu arbeiten. Die Gestaltung eines Wandteppichs mit weltlichen Motiven würde ihr zusagen. Alle nehmen wir mit innerer Freude von diesem Entscheid Kenntnis.

26. August

Frau von Fischer bestätigt in einem Brief an den Architekten ihre Bereitschaft, weist jedoch darauf hin, dass sie sich zeitlich nicht festlegen könne. Zu viele Arbeiten seien noch auf der Warteliste.

(Urdorf und Nussbaumen). Ein Arbeitsbeginn wird erst in 1½ - 2 Jahren möglich sein.

Das heisst für uns: warten ...

Wir wollen warten! Das ist die Chance!

Die Wartezeit gibt uns Gelegenheit, uns mit der Frage der Finanzierung auseinanderzusetzen.

Nachdem der Wandteppich etwa 5 m² gross sein wird und der m²-Preis von Fr. 5'000.- feststeht, ist leicht zu berechnen, dass wir für dieses Werk einen Betrag von mindestens Fr. 25'000.- zur Verfügung haben müssen.

Eine Summe, die unsere Verhältnisse weit übersteigt, und an die wir nicht einmal zu denken wagen. Wie sollen wir das finanzieren?

Ein erster Lichtblick ist die spontane Zusage von Fr. 10'000.- durch den Stiftungsratspräsidenten des Altersheims. Das gibt Mut!

18. November

Wir sind bei Frau von Fischer an der Kirchgasse in Zürich eingeladen. Ein denkwürdiger Tag. Im heimeligen Wohnsitz empfängt sie uns, mit eingegipstem Arm! Trotz den Schmerzen dürfen wir bei ihr verweilen, uns in ihrem kleinen, ganz speziellen Reich umsehen. Es ist uns auch vergönnt, die steile Treppe zum Dachboden hinaufzusteigen. Hier, im ganz eigens dafür eingerichteten Raum, können wir den Entwurf für den Urdorferteppich sehen. Wir alle sind vom Arbeitsplatz, vom Atelier

Frau R. von Fischer
Kirchgasse 15
8001 Zürich

Zürich 26. 8. 85

sehr geehrter Herr Steinmann,
Da von meinen oben Teppich-
aufträgen einer noch dem
anderen davon kommt, und
es gelegentlich unvorhergese-
henes gibt, ist es mir einfach
nicht möglich, mich für Sie
zeitlich festzulegen.

Ich kann Ihnen nur sagen
dass 1 m² fertiger Teppich heute
auf 5000 Fr zu haben kommt
+ ev. Teuerung.

Wüssten Sie Ihren Teppich
bald verwirklicht haben,
so müssten Sie sich anders-
wo umsehen.

Der schöne Raum hat mir sehr
gut gefallen

mit freundlichen Grüßen
Rud. v. Fischer.

der Künstlerin beeindruckt. Wie viele Werke mögen wohl unter der heimeligen Schräge des Giebels schon entstanden sein?

19. November

Wir sind eingeladen, am Orientierungsabend in der neuen Kirche Urdorf teilzunehmen. Die Urdorfer-Frauen stellen das von Frau von Fischer entworfene Projekt "Der barmherzige Samariter" vor.

Anfang 1986 wollen sie mit der Arbeit beginnen.

Der Kontakt mit Urdorf gibt uns einen Einblick und viele Anregungen über die notwendige Vorarbeit für ein so grosses Werk.

1986

18. April

An der Jahresversammlung orientieren wir die Mitglieder über unsere Absicht, mit Frau Ruth von Fischer einen Wandteppich zu erarbeiten. Wir zeigen verschiedene Dias von Arbeiten der Künstlerin. Die Mitglieder begrüßen die Zusammenarbeit und finden die vorgestellten Werke wunderbar.

12. August

Erste öffentliche Orientierungsversammlung in der Aula. Wir können die Anwesenden begeistern. Die gezeigten Dias finden grossen Anklang.

19. August

Ueber 30 Frauen aus dem Dorf fahren nach Urdorf zur Besichtigung des sich in Arbeit befindlichen Teppichs. Auch hier dürfen wir Einblick nehmen in die Organisation und zusehen, wie mit Begeisterung gearbeitet wird.

1. September

Besuch von Frau von Fischer. Wir stellen unser Dorf und die Umgebung vor. Frau von Fischer skizziert und ist begeistert von unserem Gränichen.

Im Altersheim messen wir mit Packpapier die genaue Grösse des Teppichs aus.

GRÄNICHEN
Wandbehang
für das Altersheim
Schiffländi

(Gemeinschaftswerk der Gränicher Frauen)

Orientierung mit Dia-Vorführung,
anschliessend Diskussion am
12. August, 20.00 Uhr, in der
Aula des Hauswirtschaftstraktes

Voranzelge:

8438

Besichtigung eines im Entstehen begriffenen Wandbehangs, Gemeinschaftsarbeit der Urdorfer Frauen (Entwurf und Leitung auch Frau Ruth von Fischer), am

19. August, Treffpunkt Post,
Abfahrt um 13.30 Uhr

Gränichen, 28. Juli 1986

Liebes Mitglied,
Liebe Helferin in der Kaffee - Stube,

nachdem die Betreuung der Kaffee-Stube erfreulicherweise schon gut eingespielt ist, werden wir vermehrt Zeit finden, uns unserer zweiten grossen Aufgabe, dem Wandbehang für das Altersheim Schiffländi, zuzuwenden. Es ist uns ein groses Anliegen, Sie eingehend zu informieren.

Als Vorbereitung für dieses Gemeinschaftswerk der Gränicher Frauen, haben wir folgendes Programm vorgesehen:

12. August 1986 - Aula des Hauswirtschaftstraktes -
20.00 Uhr

Orientierung mit Dia-Vorführung, anschliessend Diskussion

19. August 1986 - Urdorf - am Nachmittag

Besichtigung des im Entstehen begriffenen Wandbehanges.

Gemeinschaftsarbeit der Urdorfer-Frauen.

Entwurf und Leitung Frau Ruth von Fischer.

Treffpunkt Post, Abfahrt um 13.30 Uhr

Es freut uns, wenn viele Interessentinnen an den Orientierungsabend kommen und an der Besichtigung in Urdorf teilnehmen. Bringen Sie bitte Freunde und Bekannte mit.

Die Fahrt nach Urdorf erfolgt in Privat-PW. Damit wir die Besichtigung organisieren können, bitten wir Sie auf dem Talon das entsprechende Feld anzukreuzen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und grüssen freundlich

Gemeinnütziger Frauenverein Gränichen
Der Vorstand



Anmeldung für Urdorf vom 19. August 1986 am Nachmittag
zu senden an: Frau A. Messerli, Terrassenweg 1, Gränichen
(Telefon 31.21.37)

Name.....

☐ mit Auto

☐ Mitfahrerin

Talon kann auch am 12. August abends abgegeben werden.





Wandteppich für den Speisesaal nach Entwürfen von Ruth von Fischer

Gemeinschaftswerk für Gränicher Altersheim soll entstehen

hzb. Die Südwand des neuen Gränicher Altersheims soll dereinst ein Wandteppich von 2,90 Metern Breite und 1,70 Metern Höhe schmücken. Die Initiative dazu haben die Mitglieder des Gemeinnützigen Frauenvereins ergriffen, welche die Arbeit zusammen mit weiteren Frauen (und Männern!) aus dem Dorf ausführen wollen. Die Leitung wird Ruth von Fischer, freischaffende Künstlerin aus Zürich, übernehmen.

Der Gemeinnützige Frauenverein Gränichen hat sich zum Ziel gesetzt, für das neue Altersheim etwas Bleibendes zu schaffen. Die Frauen entschieden sich für einen Wandbehang, der Farbe in den Speisesaal bringen soll. Als Künstlerin hat ihnen Architekt William Steinmann Frau *Ruth von Fischer*, wohnhaft in Zürich, empfohlen, welche denn auch zugesagt hat, den Auftrag zu übernehmen. Sie wurde 1911 geboren, ist in Wichtrach aufgewachsen und hat sich von 1926 bis 1930 zur Primarlehrerin und von 1930 bis 1934 zur Zeichnungslehrerin ausbilden lassen. Als freischaffende Künstlerin macht sie heute zur Hauptsache Textilien. Vor kurzem konnten sich die Gränicherinnen in Urdorf über die praktische Arbeit informieren, denn auch dort sind Frauen mit einem Werk von Frau von Fischer beschäftigt.

Ein Motiv aus dem Dorf

Fest steht, dass der Wandteppich für das Altersheim ein Motiv aus dem Dorf erhalten wird. Aus diesem Grunde wurde Frau von Fischer nach Gränichen eingeladen. Man führte sie überall herum, damit sie die Gemeinde, ihre Häuser, ihre Quartiere und ihre Erholungsräume kennenlernen konnte. Dann wurde im Altersheim das Mass für den Teppich festgelegt. Nun ist die Künstlerin an der Arbeit. Bis Ende Jahr will sie einen Vorentwurf präsentieren. Der Architekt hat ihr die Farben, die im Speisesaal vorhanden sind, geliefert. Wenn der Entwurf genehmigt ist, wird Frau von Fischer die gefärbten und figürlich geschnittenen Stoffe auf drei Stoffbahnen applizieren. Nach genauer Anleitung werden dann die Gränicher Frauen die Flä-

che mit einem Netz von feinen Stichen in verschiedenen Farbtönen überziehen. Für den Finish wird wieder die Künstlerin besorgt sein.

Zeitlicher Ablauf

Die Frauen nehmen an, dass sie mit der Arbeit im Herbst 1987 oder Anfang 1988 beginnen können. Pro Woche wird man *einen ganzen Tag* unter der Leitung von Frau von Fischer am Werk sein. Pro *Halbtag* sollten 20 arbeitende Frauen im Einsatz stehen. Damit auch Mütter mit kleinen Kindern die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen, wird ein *Kinderhütendienst* eingerichtet. Als Arbeitsstätte stellt die Altersheimleitung den Therapieraum zur Verfügung. Das hat den Vorteil, dass die Pensionäre auch gleich in das Geschehen miteinbezogen werden können und Gelegenheit haben, selbst Hand anzulegen. Der Wandteppich soll in knapp einem Jahr fertiggestellt sein. So führten *Astrid Messerli* und *Monika Barth* vom Gemeinnützigen Frauenverein gegenüber dem Tagblatt aus.

Kosten durchaus im Rahmen

Über die «hohen» Kosten des Kunstwerkes muss im Dorf offensichtlich schon viel geredet worden sein. Wenn man diese aber mit andern vergleicht, liegen sie durchaus im Rahmen. Der Wandteppich wird eine Gesamtfläche von 4,93 Quadratmetern – also fast fünf – aufweisen. Frau von Fischer verlangt pro Quadratmeter 5000 Franken. Das macht total 25 000 Franken. Darin ist aber ihre *ganze* Arbeit inbegriffen, vom Entwurf bis zum wöchentlichen Arbeitstag in Gränichen. Da wird man sicher nicht behaupten können, die Forderung sei überrissen. Vom Stiftungsrat des Altersheims hat der Gemeinnützige Frauenverein einen Betrag von 10 000 Franken zugesichert erhalten. Weitere 4000 Franken sind bereits in der Kasse. Nun wollen die Frauen noch mit verschiedenen Aktionen für die Restfinanzierung von 11 000 Franken sorgen. Frauen und Männer, welche gerne etwas spenden oder sich selber aktiv am Nähen beteiligen möchten, werden gebeten, sich bei Frau Astrid Messerli, Terrassenweg 1, Gränichen, Telefon 31 21 37, zu melden. Es braucht viele Helfer, damit dieses Gemeinschaftswerk, welches auch menschlich etwas bringen soll, realisiert werden kann. Der Frauenverein ist allen dankbar, welche sich zur Mitarbeit entschliessen können.

1987

15. März

Gottesdienst zur Einweihung des Bildteppichs "Der barmherzige Samariter" in der neuen evangelisch-reformierten Kirche Urdorf.



7. Mai

Frau Ruth von Fischer kommt zu uns ins Dorf und zeigt uns ihre Entwürfe. Wir sehen Gränichen auf eine neue, ungewohnte Art dargestellt. Das Projekt hat sein ganz eigenes Gesicht. Man kann sich vorstellen, dass das einst vollendete Werk gut in den Raum und an den vorgesehenen Platz passt und für den Betrachter Ruhe und Geborgenheit ausstrahlt. Das Werk wird dem ganzen Ess- und Aufenthaltsraum ein besonderes Gepräge geben.

Kleine Aenderungsvorschläge werden von Frau von Fischer akzeptiert und im endgültigen Entwurf berücksichtigt.



AHM
SO HAST
DU MIR
GETAN

DER WANDTEPPICH für
die ref. KIRCHE, Urdorf
— ein Gemeinschaftswerk



... EIN GEMEINSCHAFTSWERK

VIELER HAENDE

IST VOLLBRACHT

Wir laden Sie herzlich zum

FESTLICHEN EINWEIHUNGSGOTTESDIENST ein.

Ort Reformierte Kirche, Urdorf/ZH

Tag Sonntag, 15. März 1987

Zeit 09.45 Uhr

Anschliessend gemeinsamer Apéro.

Wenn Sie mit uns diesen Einweihungsgottesdienst
besuchen möchten, dann melden Sie sich bitte
bei

Frau Simone Zehnder
Ruus 18

5722 Gränichen

Tel. 31 15 82

Gemeinnütziger Frauenverein
Gränichen

Emsiges Sticheln während 9000 Stunden

Mit einem ökumenischen Gottesdienst wurde am Sonntag in der reformierten Kirche Urdorf ein Wandteppich eingeweiht, an dem ungefähr 135 Frauen – katholische und reformierte – gearbeitet haben. Rund neuntausend Arbeitsstunden wurden insgesamt für das Gemeinschaftswerk aufgewendet. Es entstand unter der Leitung der Textilkünstlerin Ruth von Fischer und trägt den Titel «Die sechs Werke der Barmherzigkeit».

■ VON LISELOTTE WILDI

Als nüchtern und kalt galt seit jeher den Urdorfern ihre 1970 entstandene Kirche. Erfreut war man deshalb, als ein einheimischer Spender – er lebt hochbetagt im Altersheim und will nicht näher genannt sein – ein Legat von 100 000 Franken zur Verfügung stellte, das zur Verbesserung der kirchlichen Atmosphäre verwendet werden konnte. Das war vor fünf Jahren, und seither ist in Urdorf viel für diese Sache geschehen.

Ein Wandteppich, an dem ungefähr 135 Frauen und zeitweise auch ein Mann während eines Jahres gearbeitet haben, konnte am Sonntag in der reformierten Kirche eingeweiht werden. Mit den Vorbereitungen war eine Gruppe von fünf Frauen während fast vier Jahren beschäftigt. Nachdem sie sich auf die Herstellung eines Wandteppichs geeinigt hatten, fiel ihre Wahl unter den Textilkünstlerinnen auf Ruth von Fischer, deren Stil und reiche Erfahrung überzeugten. Ihr erster Wandteppich hing an der Expo 64 in Lausanne, und seither hat Ruth von Fischer über zwanzig solche Objekte geschaffen, zum Beispiel für die Zürcher Predigerkirche, für die Helferei Grossmünster und für verschiedene Landgemeinden (Rüdlingen, Andelfingen).

Barmherzigkeitsthema gewählt

«Lange habe ich das biblische Thema mit mir herumgetragen», sagt Ruth von Fischer, eine aktive 76jährige. «Da plötzlich, am Basler Münster, bei der Galluspforte wusste ich: das ist es.» Das Barmherzigkeitsthema aus dem Matthäusevangelium ist dort an den Nischenreliefs der Seitenpfeiler dargestellt, und dieses Thema fand auch bei der Frauengruppe Anklang.

«Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mich getränkt; ich war fremd, und ihr habt mich beherbergt; ich war nackt, und ihr habt mich bekleidet; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen», heisst es in 25, Vers 35–40. «Die Bezüge zur Gegenwart», sagt Ruth von Fischer, «liegen auf der Hand. Gastfreundschaft und Nächstenliebe sind ja

tatsächlich aktuelle Themen, wenn man an die Asylanten denkt.»

Nach ihren Farbangaben stellte vorerst die Weberin Regula Hahn die verschiedenen Stoffe her. Im Januar 1985 konnte dann mit dem Verarbeiten begonnen werden. Dreissig bis fünfunddreissig Frauen sassen jeden Dienstag an sieben Tischen, haben gestichelt und genäht «und natürlich auch geplaudert und Kaffee getrunken», wie Katharina Liechty, eine der Frauen aus der Gruppe, lachend zugibt. Die meisten stammen aus der Gemeinde Urdorf, die älteste ist 81 Jahre alt, und alle haben sie für ihre Arbeit keinen Lohn bezogen. Wer mehr als zehn Stunden gearbeitet hatte, wurde mit Namen auf der Rückseite des Teppichs verewigt.

Neuntausend Arbeitsstunden wurden insgesamt dafür aufgewendet. Es ist ein Applikationswerk, 5 Meter lang und 1,9 Meter breit und hat rund 50 000 Franken gekostet. Vom braungrauen Hintergrund heben sich die Figuren in kräftigen Tönen ab. Orange, Gelb und Taubenblau herrschen vor, dazu kommt wenig Rosa, Weiss und ab und zu ein dunkles Braun. Durch die sogenannten Tüntelschnüre sind die Gesichter, Hände, Füsse und Gewandfalten plastisch hervorgehoben. «Tüntle» sei eine Art Fingerhäkeln, erklärt Margrith Gysel, die von Anfang an dabei war. «Fünfundvierzigmal zu sechs Stunden», sagt sie, «aber verleidet ist mir das Bild überhaupt nicht. Im Gegenteil: Es ist mir richtig ans Herz gewachsen.» Und sie macht auf Details aufmerksam: Hier trägt einer eine Brille, da hat einer Locken, und der Früchtekorb für die hungernden Schwarzen enthält nebst Apfel und Birne auch eine Zwetschge. Mit dem abgebildeten Bauernhof sei ein Bezug zum real existierenden im Dorf geschaffen worden.

Kirchenpflege gegen nackte Figur

Viel zu diskutieren habe die breite Nase des Gefangenen gegeben. Bei den meisten Näherinnen sei sie auf Ablehnung gestossen, doch Ruth von Fischer habe entschieden erklärt, genau so müsse es sein. Dass allerdings die Figur im Teil «Nacktheit» nicht nackt sei, sondern ein weisses Hemdchen trage, ist auf einen Entscheid der Kirchenpflege zurückzuführen. Sie hat nur einmal, hier aber ein rigoroses Zensurwort gesprochen.

15. Juni

Der endgültige Entwurf wird vorgestellt. Wir sind von der Arbeit überzeugt.

27. Juni

Wir erteilen schriftlich den Auftrag an Frau Ruth von Fischer.
Ein denkwürdiger Augenblick.

5. August

In Pfäffikon, im Atelier von Frau von Fischer, sehen wir unsern Wandteppich, gezeichnet auf Papier, zum ersten Mal in seiner ganzen Grösse.

Alle betrachten wir das wundervolle Zusammenspiel von Formen und Linien.

Mit Erstaunen bemerken wir, wie selbstverständlich Frau von Fischer die Häusergruppen zu gestalten weiss, sie ins Wynental einbettet und ein Ganzes schafft.



**Gemeinnütziger
Frauenverein
Gränichen**

Gränichen, 27. Juni 1987

DOPPEL

Frau
Ruth von Fischer
Kirchgasse 15
8001 Zürich

Liebe Frau von Fischer

Am 15. Juni haben Sie uns im Altersheim den definitiven Entwurf für unsern Wandteppich vorgestellt. Eine wundervolle Arbeit erwartet uns.

Mit diesem Schreiben erteilen wir Ihnen den Auftrag das Projekt

Wandteppich
für das Altersheim Schifffländi in Gränichen

Länge 290 cm
Höhe 180 cm

Total Fr. 26'000.- (inkl. Material- und Nebenkosten)

auszuführen.

Wir freuen uns auf den Einführungskurs und die gemeinsame Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Gemeinnütziger Frauenverein
Gränichen

Anneliese Huser

1988

12. Januar

Wir werden von den Frauen aus Nussbaumen, Rieden und Kirchdorf eingeladen, um ihr Werk, das für die Reformierte Kirche Nussbaumen bestimmt ist, zu sehen. Der Wandteppich nimmt Gestalt an und wir freuen uns mit den Frauen an der schönen Arbeit.

19. Januar

Ein wichtiges Datum in unserer Wandteppich-Geschichte. Unsere Bemühungen für die Finanzierung des Wandschmuckes sind angelaufen. Der erste Gang zu einem der auserwählten Donatoren ist erfolgt. Eine innere Spannung, ein hoher Puls, eine fast zugeschnürte Kehle und noch vieles mehr musste erduldet und überwunden werden.

Aber wir haben uns gut vorbereitet.

In einer Werbeschrift formulierten wir unser Ziel, stellten die Künstlerin vor, gaben die Arbeitsweise und den Zeitaufwand bekannt, dokumentiert mit einer Foto des Entwurfs und erwähnten abschliessend unsere Vorstellung, wie das Ganze finanziert werden soll, bzw. welcher Betrag durch Spenden aufgebracht werden muss.

7. und 14. April

Wir fahren an die Kirchgasse nach Zürich. Heute lernen wir den ganz besonderen Stich kennen und nähen, zaghaft, zum ersten mal an unserm Teppich. Ein ganz besonderes Gefühl bemächtigt sich unser.

Zum ersten mal sehen wir das Werk nicht mehr als papierenen Entwurf, sondern als textile Arbeit. Frau von Fischer hat die Stoffe in den verschiedensten Farben, nach Papiermustern, in Originalgrösse geschnitten und auf die leinene Unterlage aufgeheftet. Diese Arbeit, die kreative Phase, wird alleine von der Künstlerin bestimmt und ausgeführt.

4. Mai

Wir laden alle Frauen von Gränichen erneut in die Aula ein und stellen Frau von Fischer vor. Der Informationsabend wird durch Dias von Arbeiten der Künstlerin bereichert und gut besucht.

Wir erhalten die ersten Anmeldungen.







DER WANDTEPPICH FÜR DAS ALTERSHEIM SCHIFFLAENDI
GRÄNICHEN



Der Teppich stellt die markantesten Punkte von Gränichen dar. Er soll den Menschen auch im Altersheim die Beziehung zum Dorf wachhalten.

DER WANDTEPPICH FÜR DAS ALTERSHEIM SCHIFFLAENDI
GRÄNICHEN

- ein Gemeinschaftswerk

<u>Ziel</u>	<ul style="list-style-type: none">- Beitrag zur Ausschmückung des Altersheims- Gemeinschaft erfahren und echte Gemeinde erleben
<u>Künstlerin</u>	Ruth von Fischer, Zürich
<u>Mitarbeiter</u>	Gränicherinnen und Gränicher
<u>Arbeitsweise</u>	Stoffapplikation
<u>Vorkenntnisse</u>	keine
<u>Beginn</u>	voraussichtlich Anfang 1988
<u>Dauer</u>	ca 1 Jahr, bis zum letzten Stich
<u>Kosten</u>	ca Fr. 5'000.- pro m ² (bei einer Grösse von ca 5,4 m ²) insgesamt ca Fr. 27'000.-
<u>Finanzierung</u>	<ul style="list-style-type: none">- Beitrag aus dem Fonds für den künstlerischen Schmuck des Altersheimes von Fr. 10'000.-- Aktionen des Gemeinnützigen Frauenvereins
<u>Restfinanzierung</u>	<ul style="list-style-type: none">- erhoffte Spenden aus Industrie und Banken, Restbetrag ca Fr. 12'000.- (inkl. unvorhergesehene Kosten und Teuerung).

Wir, der Gemeinnützige Frauenverein Gränichen, haben uns anlässlich der 800-Jahr-Feier unseres Dorfes zum Ziel gesetzt, innerhalb der Gemeinde den Kulturgedanken in möglichst volksnaher Weise zu fördern. Dies ist uns mit unseren Ausstellungen "Gränicher Künstler", "Gränicher Kunsthandwerk" und Gemäldeausstellung "Max Widmer" sehr gut gelungen.

Der Gedanke liegt nahe, als weiteren kulturellen Anstoss eine möglichst grosse Zahl von Menschen unserer Gemeinde direkt an der Schaffung eines Kunstwerkes teilhaben zu lassen.

Es entstand die Idee, für das Altersheim Schifffländi einen wertvollen Wandteppich anzufertigen.

Durch eine Arbeit, an der sich möglichst viele Gränicherinnen und Gränicher beteiligen werden, soll ein künstlerisches Werk entstehen, wobei die Gemeinschaft im Vordergrund stehen soll.

Wie ein guter Orientteppich, so entsteht auch unser Wandteppich nicht in wenigen Wochen, sondern ist eine Arbeit von mehreren tausend Stunden. Diese viele freiwillige Arbeit ist nötig, soll doch das wertvolle Werk Generationen zu erfreuen vermögen.

Bei der Suche nach dem geeigneten Künstler, der mit der Ausarbeitung und Durchführung des Projektes betraut werden könnte, sind wir auf Ruth von Fischer gestossen. Zudem wurde sie uns vom Architekten des Altersheimes empfohlen.

Wir sind überzeugt, in Ruth von Fischer eine Künstlerin gefunden zu haben, die uns die Arbeit an unserem Wandteppich in jeder Beziehung zum tiefen Erlebnis und auch zur Freude werden lässt. Eine in diesem Sinne erfüllte Tätigkeit ist für jeden Einzelnen eine persönliche Bereicherung, die wiederum in die Familie hineingetragen werden kann.

Ruth von Fischer

- | | |
|-------------|---|
| 1911 | Ruth von Fischer kommt in Meiringen zur Welt als erstes Kind des Pfarrers Albert von Fischer und der Sara, geb. Baeschlin. Kindheit und Jugend in Wichtrach, einem Bauerndorf im Kanton Bern. |
| 1916 - 1930 | Ausbildung zur Primarlehrerin und |
| 1930 - 1934 | zur Zeichenlehrerin in Bern und München |

Viele kennen den Namen von Ausstellungen her, Einzelausstellungen und Gemeinschaftsausstellungen der Gesellschaft Schweiz. Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen (GSMBK), unter anderem zu verschiedenen Malen im Helmhaus in Zürich. Hier steht der Name Ruth von Fischer für Aquarelle, Collagen, vereinzelt für Oelbilder von seltener Frische und eigenwilliger Komposition. Andere verbinden mit diesem Namen das Stichwort Linolschnitt, Stoffdruck, Wandbehänge und Kurse im Schweizer Heimatwerk der fünfziger und sechziger Jahre. Wieder andere - unter ihnen Menschen ganz verschiedenen Alters, ja, verschiedener Generationen, eine unabschätzbar grosse Zahl insgesamt - kennen Ruth von Fischer aus persönlicher Erfahrung: als Zeichenlehrerin, vor einem Menschenalter in Bern, seit Jahrzehnten in Zürich.

Andere endlich, ganz junge, sind zu Frau von Fischer in die Sonntagsschule gegangen, und viele von uns sind ihr begegnet, ohne es zu wissen: in ihren Wandteppichen, die in Kirchen, Schulen, Altersheimen, Gemeindehäusern hängen, und die häufig gar nicht als ihr Werk bezeichnet werden, sondern als unser Teppich, von all' jenen nämlich, die an der Ausführung dieser Arbeiten irgendwie teilhatten.

Von all' diesen Menschen, die Ruth von Fischer, der Künstlerin, Lehrerin, Leiterin, begegneten, sind es wohl nur wenige, die sie in ihrer menschlichen Vielgestalt und Ganzheit kennen. Es gehört zu ihrem Wesen, dass sie von ihrer Person kein Aufhebens macht, dass sie in ihrer Arbeit voll aufgeht.

Gränichen, Ende April 1988

WANDTEPPICH FÜR DAS ALTERSHEIM SCHIFFLAENDI
EIN GEMEINSCHAFTSWERK DER GRAENICHER FRAUEN

Liebes Mitglied
Liebe Helferin in der Kaffee - Stube
Liebe Interessentin

Vielleicht erinnern Sie sich noch an unser Schreiben vom Juli 1986. Damals luden wir Sie in die Aula ein und orientierten Sie über die Vorbereitungen für den Wandteppich. Ein Besuch des Gemeinschaftswerkes der Frauen von Urdorf, die ebenfalls unter Anleitung von Frau Ruth von Fischer arbeiteten, fand grosses Interesse.

Es freut uns sehr Ihnen heute mitteilen zu können, dass uns Frau von Fischer am

4. Mai um 19.30 Uhr in der Aula des Hauswirtschaftstraktes

eingehend über das Entstehen und die Vorarbeiten unseres Wandteppichs informieren wird. Anhand von Dias wird sie uns die Arbeitsweise und das weitere Vorgehen erklären. Frau von Fischer freut sich mit uns dieses Werk zu realisieren und hofft, möglichst viele Gränicherfrauen begeistern zu können. Es wäre schön, wenn Sie sich bereits am Orientierungsabend zur Mitarbeit entscheiden könnten und sich anmelden würden.

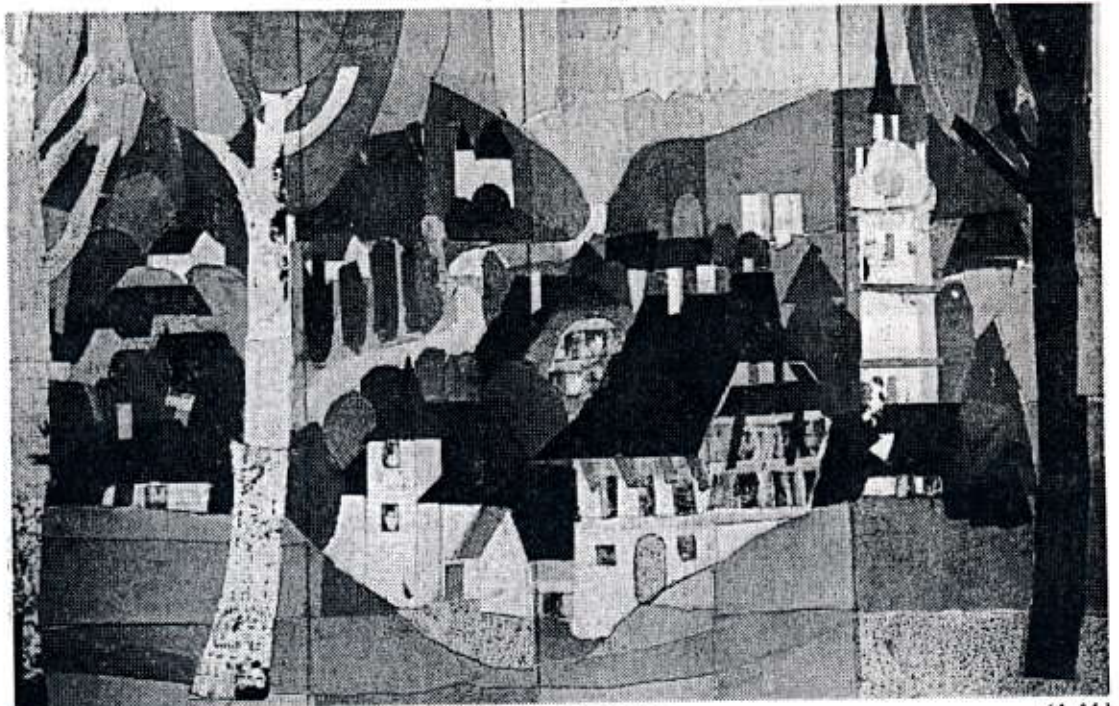
Die Arbeit am Wandteppich werden wir am Donnerstag, den 26. Mai 1988 um 08.45 Uhr im Therapieraum des Altersheim beginnen.

Wir freuen uns, wenn viele Interessentinnen an den Orientierungsabend kommen werden und auch Freunde und Bekannte mitbringen, denn viele fleissige Hände werden zum guten Gelingen dieses Gemeinschaftswerkes benötigt.

Mit freundlichen Grüssen

Gemeinnütziger Frauenverein
Gränichen

Anna Huser



Gränichen gerafft: Wandteppich-Entwurf von Ruth von Fischer.

(A. M.)

Gemeinschaftswerk der Gränicher Frauen

Ein Wandteppich für das Altersheim

Z. Die Südwand im Speisesaal des Gränicher Altersheims soll ein Wandteppich von 2,90 Metern Breite und 1,80 Metern Höhe schmücken. Die Initiative dazu haben Mitglieder des Gemeinnützigen Frauenvereins ergriffen, welche die Arbeit zusammen mit weiteren Frauen (und Männern) aus dem Dorf ausführen wollen. Die Leitung wird Ruth von Fischer, freischaffende Künstlerin aus Zürich, übernehmen. Am 26. Mai soll mit der Arbeit begonnen werden.

Der Gemeinnützige Frauenverein Gränichen hat sich vor längerer Zeit zum Ziel gesetzt, für das Altersheim etwas Bleibendes zu schaffen. Die Frauen entschieden sich für einen Wandteppich. Als Künstlerin hat ihnen Architekt William Steinmann Frau Ruth von Fischer, wohnhaft in Zürich, empfohlen. In der Zwischenzeit hat Frau von Fischer mit den «Nussbaumer Frauen» ein textiles Werk erschaffen, das am 8. Mai in der Reformierten Kirche in Nussbaumen eingeweiht wird.

Ein Motiv aus dem Dorf

Fest stand, dass der Wandteppich ein Motiv aus dem Dorf aufweisen soll. Frau von Fischer war mehrmals in Gränichen, lernte die Gemeinde, ihre Häuser, ihre Quartiere und ihre Erholungsräume kennen. Der Entwurf und die grossen Vorarbeiten für das zu erarbeitende Werk sind abgeschlossen und genehmigt. Auf dem Teppich sind typische Bauten unseres Dorfes wie die Kirche, das Gemeindehaus, das Vogtshaus, das Schloss Liebegg und andere, eingebettet in die Flusslandschaft der Wyna, dargestellt. Frau von Fischer hat die handgesponnenen, speziell eingefärbten und handgewebenen Stoffe figürlich zugeschnitten und auf Leinen appliziert. Nach genauer Anleitung werden die Gränicher Frauen die Flächen mit einem Netz von feinen Stichen in verschiedenen, passenden Farbtönen überziehen.

Zeitlicher Ablauf

Nach Pfingsten, am Donnerstag, 26. Mai, werden die Frauen im Therapieraum des Altersheims, unter Leitung von Frau von Fischer, mit der Arbeit beginnen. Dies hat den Vorteil, dass die Pensionäre in das Geschehen einbezogen werden und Gelegenheit haben, selbst mitarbeiten zu können. Mitmachen können alt und jung, Frauen und Männer, das heisst, alle – denn jede Hilfe ist willkommen. Gearbeitet wird ohne besondere Vorkenntnisse. Damit auch Mütter von Kleinkindern die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen, wird ein Kinderhütendienst eingerichtet. Die Arbeit soll zum tiefen, gemeinsamen Erlebnis werden. Die Initiantinnen sind sicher, dass das vollendete Werk die Pensionäre, ihre Besucher und auch spätere Generationen erfreuen wird. Es soll ein Gemeinschaftswerk werden, das aus einer gemeinsamen Anstrengung entsteht.

Orientierungsabend am 4. Mai 1988

Am Mittwoch, 4. Mai, 19.30 Uhr, findet in der Aula des Hauswirtschaftstraktes ein Orientierungsabend statt. Frau Ruth von Fischer wird eingehend über das Entstehen und die Vorarbeiten zum Wandteppich informieren. Anhand von Dias wird sie uns die Arbeitsweise und das weitere Vorgehen erklären. Der Gemeinnützige Frauenverein freut sich sehr, wenn viele Interessentinnen diesen Abend besuchen werden und sich zum Mitmachen entschliessen können.

Aargauer Tagblatt

vom

28. April 1988

Wandteppich für das Altersheim Schiffländi Gränichen

4968

Gemeinschaftswerk der Gränicher
Frauen (und Männer)

**Orientierungsabend am Mittwoch, 4.
Mai, 19.30 Uhr, in der Aula des
Hauswirtschaftstraktes.**

Frau Ruth von Fischer, Textilkünstlerin, Zürich, wird über die Vorarbeiten und das Entstehen des Wandteppichs berichten und mit Dias über die Arbeitsweise Auskunft geben.

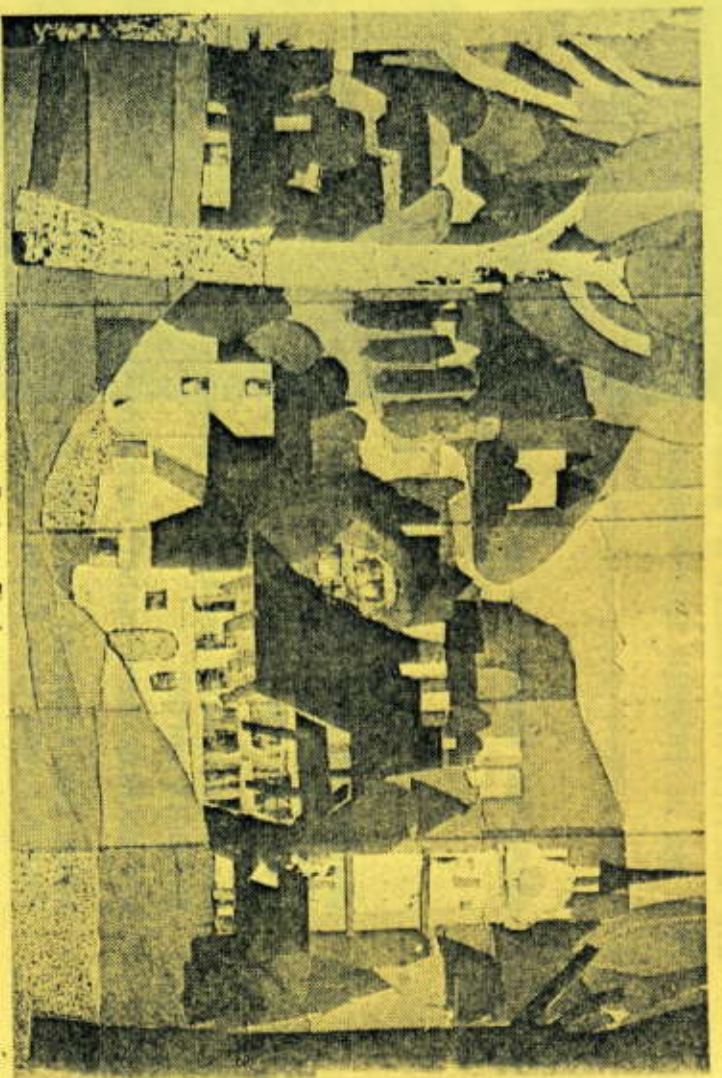
Voranzelge: Die Arbeiten am Wandteppich beginnen am Donnerstag, 26. Mai, um 08.45 Uhr, im Therapie-
raum des Altersheims.

Gemeinnütziger Frauenverein Gränichen

(Eing.) Wer am Orientierungsabend «Wandteppich für das Altersheim Gränichen» vom 4. Mai, 19.30 Uhr, in der Aula nicht teilnehmen kann, sich aber ab 26. Mai an der Arbeit beteiligen möchte, ist gebeten, sich bei Marlies Widmer, Badweg 1, Telefon 31 22 09, anzumelden.







Grünten gerafft: Wandteppich-Entwurf von Ruth von Fischer.

WANDTEPPICH FÜR DAS ALTERSHEIM SCHIFFLÄNDI

Anmeldung

WIR ARBEITEN MITEINANDER AM WANDTEPPICH FÜR DAS ALTERSHEIM SCHIFFLAENDI

- mitmachen können alt und jung
Frauen und Männer
alle
- JEDE HILFE IST WILLKOMMEN
- gearbeitet wird ohne besondere Vorkenntnisse
unter Anleitung der Textilkünstlerin
Frau Ruth von Fischer aus Zürich
- die Arbeit soll zum tiefen, gemeinsamen
Erlebnis werden
- wir möchten Gemeinschaft erfahren
- neben dem Arbeiten ist auch Zeit für ein
Gespräch und eine Tasse Kaffee mit Kuchen
- es besteht ein Kinderhütendienst
- wir brauchen ungefähr 60 Mitarbeiter/innen

Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen

Der Arbeitskreis für den Wandteppich
Gret Schneider Marlies Widmer
Astrid Messerli Simone Zehnder

GEMEINNÜTZIGER FRAUENVEREIN
GRAENICHEN

Beginn:

am 26. Mai 1988

Ort:

Therapieraum des Altersheims

Tag:

Donnerstag

Zeit:

08.45 - 11.30 Uhr
13.30 - 17.00 Uhr

Dauer:

bis zum letzten Stich

Ihre Arbeitszeit wählen Sie frei nach Ihren Möglichkeiten

Anmeldung bitte senden bis zum 25. Mai 1988 an:

- Marlies Widmer
Badstrasse 1
5722 Gränichen

Telefon 31 22 09

- Simone Zehnder
Ruus 18
5722 Gränichen

Telefon 31 15 82

Ich melde mich für die Arbeit am Wandteppich an
am Vormittag ☐ am Nachmittag ☐ ganzer Tag ☐

Name Vorname

Adresse

Telefon Unterschrift

Möchten Sie den Kinderhütendienst
benützen? betreuen?
Haben Sie Fragen?
.....





Liebe Frau Messerli, liebe zukünftige Teppichfrauen

Unsere Arbeit am Wandteppich ist beendet. Wir freuen uns zusammen mit Frau von Fischer über unser schönes Gemeinschaftswerk, das wir der Kirchgemeinde anlässlich des

MUTTERTAG-GOTTESDIENSTES AM 8.MAI, UM 09.15 UHR


übergeben möchten.

Vielleicht ist es auch Ihnen möglich, an unserer Einweihungsfeier teilzunehmen? Wir würden uns über Ihr Dabeisein an diesem für uns so wichtigen Tag herzlich freuen.

Sie stehen am Anfang Ihres zu verwirklichenden Teppichs. Wir wünschen Ihnen dafür viele glückliche Stunden des gemeinsamen Nähens und Zusammenseins.

Ihre


Evelyne Koch


Loraine Zehnder

8. Mai

Eine kleine Delegation aus Gränichen nimmt an der Einweihungsfeier
des Nussbaumer-Teppichs teil. Eine grossartige Arbeit.





Hinweise

Gränichen: Arbeitsbeginn für Wandteppich

(Eing.) Am kommenden Donnerstag, 26. Mai, wird mit der Arbeit am Wandteppich für das Altersheim Gränichen begonnen. Unter der Leitung der Textilkünstlerin Ruth von Fischer wird jeden Donnerstag von 8.45 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr im Therapieraum des Altersheims genäht. Für die Näharbeit am Wandteppich braucht es keine besonderen Kenntnisse. Es ist jeder Teilnehmerin freigestellt, am Vormittag und/oder am Nachmittag oder auch nur stundenweise zu arbeiten. Der Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins freut sich über möglichst viele Mitarbeiterinnen. Wer sich jetzt noch nicht fest zur Mithilfe entschliessen kann, ist herzlich eingeladen, sich während der Arbeitszeiten mit einem Augenschein über das künftige Werk persönlich zu informieren.

26. Mai

Der erste Arbeitstag, 09.00 Uhr.

Der Therapieraum im Altersheim vibriert förmlich von erwartungsvollen Frauen. Auf den Arbeitstischen liegen die 4 Bahnen unseres Teppichs. Die Leinengarne sind bereitgestellt. Frau von Fischer gibt die ersten Anweisungen. Wir lernen die Stoffstücke aufzunähen und später zu übernähen. Die Arbeit erfordert von allen Frauen grosse Konzentration, Sorgfalt und auch Ausdauer. Bald herrscht eine heitere Atmosphäre im Raum und das Nähen, an dem von allen bewunderten Werk, wird zur grossen Freude, Befriedigung und vor allem Herausforderung.









Arbeiten am Wandteppich für das Gränicher Altersheim

Am Donnerstag, 11. August, ist die Ferienpause zu Ende

(Eing.) Am Donnerstag, 11. August, wird die durch die Ferien unterbrochene Arbeit am Wandteppich für das Altersheim Gränichen unter der Leitung der Textilkünstlerin Ruth von Fischer wieder aufgenommen. Genäht wird im Therapieraum des Altersheims und zwar von 8.45 bis 11.15 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr. Für die Näharbeit braucht es keine besonderen Kenntnisse. Es ist jeder Teilnehmerin freigestellt, am Vormittag und/oder am Nachmittag oder auch nur stundenweise zu arbeiten. Neue Mitarbeiterinnen sind stets willkommen. Wer sich jetzt noch nicht fest zur Mithilfe entschliessen kann, ist herzlich eingeladen, sich während der Arbeitszeiten über das künftige Werk persönlich zu informieren. Der Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins dankt allen Frauen herzlich für den bereits geleisteten Einsatz am Wandteppich.

25. August

Die 1'000-Stundengrenze ist erreicht. Es haben sich nun Gruppen formiert, die zusammen an einer der 4 Bahnen arbeiten. Frau von Fischer versteht es, jede Frau an den für sie bestimmten Ort einzusetzen. Ganz langsam entstehen zwischenmenschliche Beziehungen und bald spüren alle, dass sie den einen Wochentag, den Sticktag, nicht mehr missen möchten. Die Anweisungen, das Lob, die Kritik der Künstlerin begleiten uns den Tag durch und wir alle lernen einen überaus liebenswürdigen Menschen kennen.

Zur Auflockerung der doch strengen Arbeitsstunden, geniessen wir jeweils die Kaffeepause am Morgen mit knuspriger "Bernerzöpfe". Auch am Nachmittag ist die Unterbrechung durch Getränke und selbstgebackenen Kuchen versüsst. Wenn es das Wetter erlaubt, verbringen wir die freien Momente draussen, im Garten des Altersheims.







13. September

Die abgeschlossene Versicherung (Transport-Versicherungs-Police)
ist beruhigend.

20. Oktober

Die neuen Leuchten der BAG - Turgi erhellen den Raum und das Erken-
nen der Vielfalt der Farben ist leichter geworden.





3. November

Ein spannender Morgen, ein grosser Augenblick. Zum ersten mal hängen wir die 4 Bahnen an die speziell konstruierte Leiste. Wir betrachten unser eigenes Werk mit innerer Beteiligung, mit grossem Ernst. Ein ganz wundervoller Moment. Langsam kommen die Fragen: Weshalb sind die Linien so gewählt? Wird der Birkenbaum noch etwas ausdrucksvoller gestaltet? Könnte man nicht doch eine andere Farbe wählen? -

Nebst den verschiedenen Meinungen kommt auch die grosse Freude am Gestalten dieses Werkes zum Ausdruck. Frau von Fischer hört sich die Aeusserungen an und wir staunen ob der Grosszügigkeit, mit der sie unsere Bemerkungen prüft und entgegennimmt.



Ab und zu bekommen wir Besuch. Die Pensionäre schauen uns beim Nähen zu und bedauern, dass ihnen ein Mitmachen nicht mehr möglich ist.

Der Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins Aarau kommt zu uns. Auch von Schafisheim besucht uns eine kleine Delegation und verwöhnt uns mit Kuchen Ob sie wohl die Absicht haben, Frau von Fischer zu engagieren?